Ein Schmuckstück aus Draht und Papier

Autor(en): **Huber, Anne-Louise**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **- (1974)**

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-987473

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

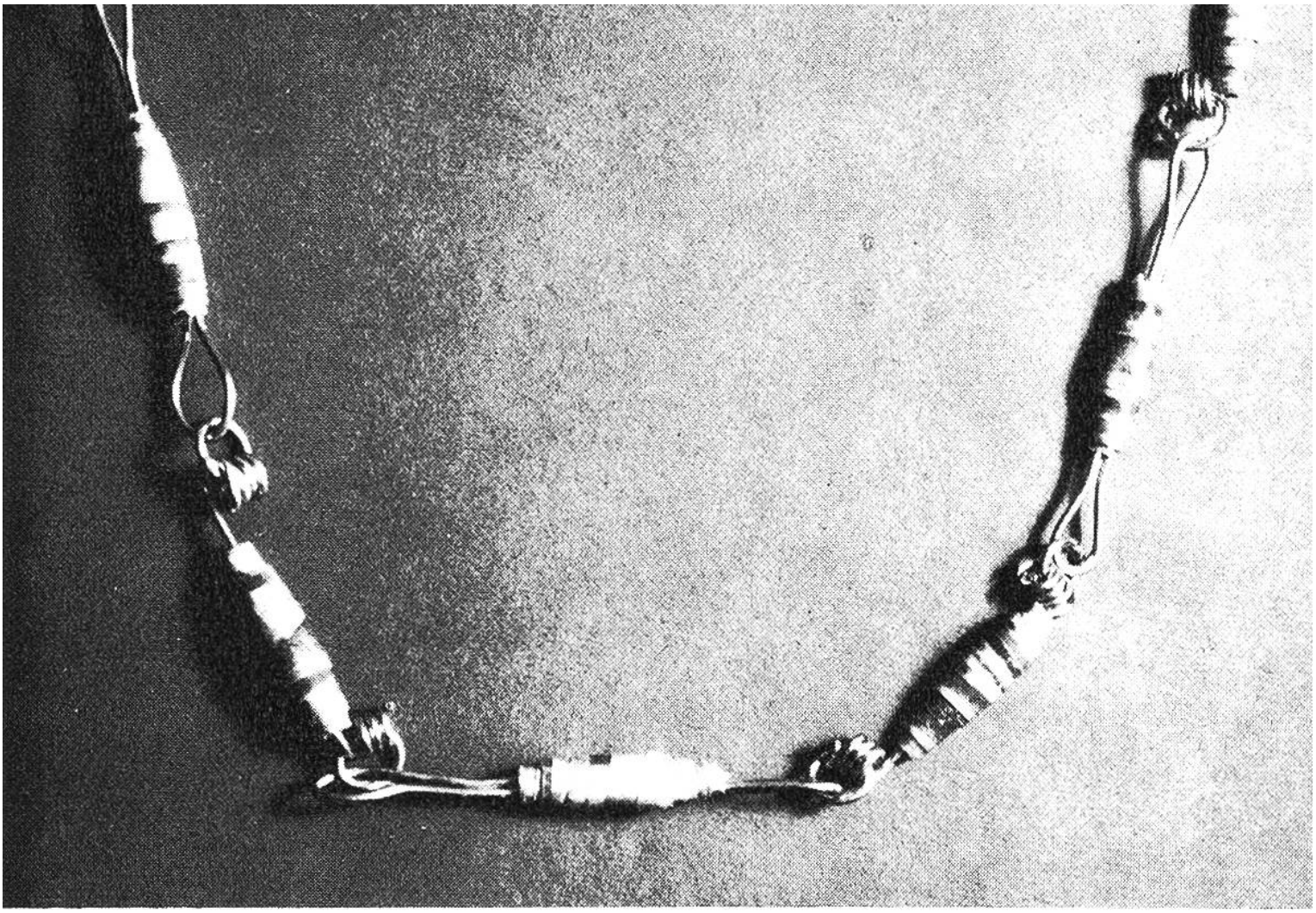
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Schmuckstück aus Draht und Papier

Dieses hübsche Halsband kannst du dir selber machen. Was du dazu benötigst, sind rund 6 m Kupferdraht, zu beziehen bei jedem Eisenwarenhändler, eine bunte Seite aus einer Illustrierten, etwas Leim und Klarlack und einen freien Nachmittag. Du benötigst ferner eine spezielle Zange, um den Draht zu schneiden, und eine Stricknadel Nr. 2½, einen Kugelschreiber und eine feine Flachzange, um ihn zurechtzubiegen. Zuerst suchst du aus einer Zeitung ein farbiges Blatt in den Farben aus, die gut zum Kupfer passen. Dann schneidest du dasselbe in viele langgeformte Dreiecke mit einer Grundseite von 2 cm und einer Höhe von etwa 25 cm, dies entspricht der Breite des Blattes. Dies ergibt ungefähr 25–30 Dreiecke, aus denen du dann die «Perlen» herstellst. Nun schneidest du für die halbe Anzahl Dreiecke je ein Stück Kupferdraht von 14 cm Länge ab, wickelst beide Enden je viermal um die Stricknadel und schneidest die abstehenden Enden des Drahtes ab. Zwischen den beiden so entstandenen Spiralen, die du mit der Flachzange noch etwas zusammendrükken kannst, sollte noch ein mindestens 2 cm langes gerades Stück Draht sein. Um dieses wickelst du nun ein Papierdreieck, mit der 2 cm breiten Grundseite beginnend, ganz satt. Die obere Spitze des Dreiecks bestreichst du mit etwas Leim, damit deine so entstehende «Perle» zusam-



menhält. Aus den übrigen Drahtstücklein formst du auf dieselbe Art weitere Glieder für deine Kette. Für die andere Hälfte der Kettenglieder schneidest du die gleiche Anzahl Drahtstücke von diesmal 10 cm Länge. Diese biegst du an beiden Seiten 2 cm vom Ende um den Kugelschreiber und kneifst den gebogenen Draht mit der Flachzange zu einer Öse zusammen. Um die Mitte wickelst du wieder ein Papierdreieck zu einer «Perle». Jetzt verbindest du die Kettenglieder abwechslungsweise von der ersten und von der zweiten Sorte mit einem Ringlein. Dieses entsteht, indem du das Ende des restlichen Drahts anderthalbmal um den Kugelschreiber wickelst, das gebogene Stück abschneidest, die so entstandene Spirale einerseits durch die kleine Spirale eines Kettengliedes der ersten Art und anderseits durch die Öse eines Kettengliedes der zweiten Art führst und dann die Spirale mit der Flachzange zu einem Ring in der Art eines Schlüsselringes zusammendrückst. So verbindest du Glied um Glied zu einer Kette, die keinen speziellen Verschluss benötigt, da sie so gross ist, dass du sie über den Kopf ziehen kannst. Zum Schluss lackierst du die Papierperlen mit dem Klarlack und hängst die Kette zum Trocknen auf.

Anne-Louise Huber